Lister Meilen Stein

Rundschreiben des SPD-Ortsvereins Vahrenwald-List Ausgabe 4/2015

Nr.1 Februar 1977 Herausgeber: SPD-Ortsverein List-Süd Druck: PoppDruck



Stadtteilseitung.Warum eine SPD-Stadtteilzeitung?

Viele Bürger meinen, sie seien durch Massenmedien wie Fernsehen, Rundfunk und Tageszeitung genug über all das informiert, was wichtig ist. Trotzdem werden Regionalteile der Zeitungen und Stedtteilzeitungen gern gelesen, weil sie Neuigkeiten bringen und über Begebenheiten berichten, die in der Nähe des Lesers geschehen. Wir wollen mit unserer Stadtteilzeitung genau das gleiche erreichen: nämlich, daß der Leser dieses Blattes sich derüber informieren kann, was Kommunalpolitiker aus seinem Bereich im Rathaus

tun. Durch Interviews mit Leuten aus der Nachbasschaft wollen wir Verständnis füreinander schaffen. Unter der Rubrik "Aus alten Zeiten..." finden Sie vielleicht Interessantes, was Sie schon immer wissen wollten.

Durch Leserbriefe kommen Anregungen und Wünsche aus dem Leserkreis, die aufgegriffen und verwirklicht werden können, um so konstruktive Politik für unseren Stadtteil durch Mitwirkung der Bürger zu machen. Wir sind für Sie immer erreichbar. Sie können uns anrufen oder Leserbriefe schicken. Unsere Bestrebungen gehen dahin. Ihnen auch schon frühzeitia Termine zu nennen über Veranstaltungen, die im Lister Turm stattfinden und in den vielseitigen Lokalen unseres Stadtteils. Bärbel Schulz



Inhalt

Raschpletzpavillon
Termine
Privatisierung
Auß dem Landtag
Beratung von Schwangeren
Anzelgen
Miete
Datstadthürberei

Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
In eigener Sache	4
Kandidatinnen und Kandidaten gesucht!	6
Konstituierung	7
Rund um den Lister Turm (1. Ausgabe)	8
Veteranentreffen	10
Politik - verständlich für Straßen und Bierkeller	20
Walter	22
Radfahren auf der Lister Meile	24
In der Tradition des 1. Mai	25
Anmerkungen des OV zu einem Brief	26

NEUE PRESSE DIENSTAG, 1. DEZEMBER 1987

Würde Bahlsen Albrecht heute beschäftigen?

Zum Artikel "Behleen fordert: Image des Landes Hiedersscheen muß sich hessern".

Man glaubt seinen Augen nicht zu trauen. Bahlsen hält seinem ehemaligen Angestellten, dem heutigen Ministerpräsidenten Albrecht, vor, nicht genügend für das image Niedersachsens getan zu haben.

Nach über elf Jahren Regierungszeit ist das ein schwerer Vorwurf. Aber Herr Bahlsen muß sich fragen lessen, ob ihm dies ent jetzt aufgefallen ist. Hätte erst jetzt aufgefallen ist. Hätte er einem einemaligen Angesteltten als vorausschauender Unternehmer Hat und Tat zur Seite stehen müssen? Oder hat er die felhigkeiten bereits damals erkannt und Albrecht deshalb aus seinem Unternehmen in die

Und was tieß Albrecht noch voeinem Jahr platasteren: Ja, Albrecht-Politik – Niederascheen das Aufsteigerland! Heute aprechen eeine politiechen Freund: von Perspektivioeiglieit und feh

Würde Bahleen ihm heute noch einen Arbeitspiatz anbieten? Hans-Jürgen Melßner Kert-Kraut-Straße 3

[...]

Industriepfarramt nachts um halb eins, ob Du ein Rederecht hast oder kein, amüsierst Du Dich, denn das findet sich, Industriepfarramt nachts um halb eins. [...]



Editorial

Liebe Genossinnen und Genossen,

diese Ausgabe des "Lister Meilensteins" erhalten alle Mitglieder des neu gegründeten Ortsvereins Vahrenwald-List. Obwohl sie eine Art "Abschiedsausgabe" für den Ortsverein List-Süd darstellt, soll sie mit allen Ge-



Thilo Scholz, Ortsvereinsvorsitzender

nossinnen und Genossen im neuen Ortsverein geteilt werden.

Unser neuer, gemeinsamer Ortsverein wird auf viele Erfahrungen zurückgreifen können. Einige der Erfahrungen, Irrungen und Anekdoten von List-Süd sind auf den Folgeseiten dokumentiert. Sicherlich lernen wir bald ebensolche kennen, die in Vahrenwald gemacht wurden. Zu-

sammen werden sie unsere Arbeit bereichern und den neuen Ortsverein prägen.

1973 wurde aus dem SPD-Ortsverein Hannover der Unterbezirk Hannover-Stadt. Aus den Abteilungen in Hannover wurden Ortsvereine. Unser Ortsverein List-Süd wurde aus Teilen von vier Abteilungen zusammengeschnitten und umfasste einen Kommunalwahlbezirk. Ziel war es damals vor allem, mehr Genossinnen und Genossen zur Mitarbeit zu bewegen, indem man mehr Entscheidungsbefugnisse an die unterste Ebene delegierte. Ein aktuelles Thema, denn auch durch den Zusammenschluss der Ortsvereine Vahrenwald und List-Süd erhoffen wir uns u.a. einen Zuwachs an Aktiven.

Natürlich gäbe es vieles mehr in diesem "Lister Meilenstein" zu schreiben: Flüchtlingskrise, Kanzlerkandidat Gabriel oder TTIP sorgen für ausreichend Gesprächsstoff. Damit werden wir uns in der nächsten Ausgabe unseres Rundschreibens befassen: Mit neuem Titel, mit neuen Ideen in einem neuen Ortsverein.

Mit solidarischen Grüßen

Thilo Scholz

In eigener Sache

Diese Ausgabe des Lister Meilensteins ist eine sehr ungewöhnliche Ausgabe. Es ist der letzte Lister Meilenstein und gleichzeitig wird er an alle Mitglieder des OV Vahrenwald-List versendet, also nicht nur an den alten OV List-Süd.

Es ist ein Lister Meilenstein, der (fast) nur ein Thema hat. Kein wirklich politisches, sondern mehr Erinnerungen an alte Ereignisse. Großer Dank gebührt an dieser Stelle Egbert Köthe, Walter Meinhold, Walter Richter und Hans-Jürgen Meißner. Ohne sie wäre diese Ausgabe wenn überhaupt zumindest nicht so möglich gewesen. Unterstützung gab es durch Gespräche, Unterlagen und Materialien. Das Gespräch mit Walter Richter, Walter Meinhold und Hans-Jürgen Meißner hat nicht nur sehr viel Spaß gemacht (S. 10), ich habe aufgrund dieses Gesprächs manches erst verstanden oder einordnen können. Das Lied "Walter" der Lister Rothäute über Walter Meinhold ist hierfür ein schönes Beispiel (S. 22). Bei der Durchsicht von Lister Meilensteinen oder dem Vorgänger "Rund um den Lister Turm" seit den 70ern habe ich gemerkt, dass viele heute aktuelle Themen bereits seit den Anfängen des



Ortsvereins List-Süd diskutiert werden. Die Verkehrsplanung z.B. ist ein Dauerbrenner. Angefangen beim Punkt Verkehrsberuhigung, über Probleme mit Fahrradfahrern (S. 24) bis hin zur Parkplatzsituation in der südlichen List. Manches ist aus heutiger Sicht nur schwer zu verstehen, insbesondere wenn man wie ich die Diskussion über den NATO-Doppelbeschluss bzw. die Friedenspolitik altersbedingt kaum mitbekommen hat und den Beschluss, den Stadtbezirk zur atomwaffenfreien Zone zu erklären, wie Walter Meinhold auf der Gründungsveranstaltung am 5.11. ausgeführt hat, eher



TRAININGSSEMINAR

Hiermit laden wir unsere Mitglieder zu einem

TRAININGSWOCHENDE FÜR
"BÜRGERLICHEN UNGEHORSAM"
am Wochenende 17./18. September 1983,

am Wochenende 17./18. September 1983, jeweils von 10.00 Uhr bis ca. 22.00 Uhr, in Hannover, ein. verwundert
zur Kenntnis
nimmt. (s.
auch das Training für Bürgerlichen Ungehorsam,
oder diverse
hier nicht abgedruckte Artikel zum

Thema Nicaragua oder Pinochet.)

Der Platz im Lister Meilenstein ist immer beschränkt. In dieser Ausgabe fiel das Seitenlimit noch stärker auf, viele Themen mussten wegfallen, z.B. die Fahrten mit der Nicole B oder intensive und irgendwie immer noch aktuelle Diskussionen um bezahlbaren und sanierten Wohnraum (z.B. über Wohnungen in der Franz-Bork-Str.). Einiges ist in dieser Ausgabe als Originaldokument abgedruckt (z.B. Artikel von Herbert Wehner oder die Konstituierung), anderes der Lesbarkeit geschuldet neu gesetzt (z.B. das immer noch aktuelle Vorwort von Peter von Oertzen).



Es soll natürlich auch im neuen Ortsverein Vahrenwald-List ein Mitgliederrundschreiben geben. Zum Namen wird es einen Wettbewerb geben, näheres folgt in der ersten Ausgabe.

Matthias Kappey

Kandidatinnen und Kandidaten gesucht!

Liebe Genossinnen und Genossen,

im September 2016 steht die nächste Kommunalwahl an. Für die SPD gilt es, Kandidatinnen und Kandidaten für den Stadtbezirksrat Vahrenwald-List, den Stadtrat im Wahlbereich List und die Regionsversammlung im Wahlbereich Vahrenwald-List zu finden.

Dabei wünschen wir uns eine bunte Zusammensetzung unserer Listen. Jung und Alt, mit und ohne Migrationsgeschichte, verschiedene Berufsgruppen und Bildungsabschlüsse, Menschen mit und ohne Behinderung und anderes mehr sollen unsere Politik bereichern.

Ich bitte alle Genossinnen und Genossen, die sich für eine Kandidatur interessieren, sich zeitnah bei mir zu melden. Gerne stehe ich auch für entscheidungsvorbereitende Gespräche zur Verfügung. Im ersten Quartal 2016 würden wir dann (im Zusammenspiel mit den anderen SPD-Gliederungen) unsere Listen auf Mitgliederversammlungen aufstellen.

Mit solidarischen Grüßen

THILO SCHOLZ



Unterhezirksvorstand

vorstand Hannover, čen 10. April 1973 Odeonstr. 15/16 Hu

Betr.: Konstituierung des Ortsvereins List/Süd

Liebe Genossinnen, liebe Genossen,

am 24. März 1973 ist aus dem Ortsverein Hannover der Unterbezirk Hannover-Stadt geworden. Eine langjährige Diskussion um die Neugliederung ist damit beendet. In den nächsten Wochen konstituieren sich die vom amtierenden Vorstand neu gebildeten Ortsvereine als Untergliederungen des Unterbezirks Hannover-Stadt. Als Grundlage für diese Ortsvereine dienen die Romannalwahlbezirke.

Obwohl bei der räumlichen Einteilung darauf geachtet worden ist, die bisherigen Abteilungen nach Möglichkeit nicht auseinanderzureißen, werden kleine organisatorische Schwierigkeiten auftreten. Wir bitten Sie schon jetzt um Ihr Verständnis.

Die Neugliederung ist nicht nur ein organisatorischer Vorgang. Mit der Schaffung von Ortsvereinen bekommen die hannoverschen Mitglicder mehr Rechte. Sie können nun unmittelbar an dem politischen Willensbildungsprozeß innerhalb der Partei teilnehmen, denn die Ortsvereine haben u.a. Antragsrecht zum Bundesparteitag. Das wird mit dazu beitragen, die Aktivität unserer Mitglieder zu steigern und die Lebendigkeit unserer Partei deutlich zu machen. Wir fordern daher alle Mitglieder auf, sich stärker an der innerparteilichen Diskussion zu beteiligen, damit die Grundsätze sozialdemokratischer Zielsetzung erhalten bleiben. Alle Sozialdemokraten müssen gerade in den kommenden Wochen zeigen, daß sie hinter der Priedens- und Reformpolitik unseres Bundeskanzlers Willy Brandt stehen.

Pür den Ortsverein List/Süd findet die Konstituierung am

Mittwoch, dem 25. April 1973, um 19.00 Uhr im Musikraum der Werner von Siemens-Schule, Eingang Bunsenstr.

statt.

Der Ortsverein List/Süd wird aus dem Kommunalwahlbezirk 5 gebildet. Zu ihm gehören Teile der 6., 8., 9. und 12. Abteilung. Alle Mitglieder dieses Bereiches laden wir zu der konstituierenden Mitgliederversammlung ein. Das Mitgliedsbuch ist unbedingt mitzubringen, da sonst das Stimmrecht verloren geht.

Die vorläufige Tages- und Geschäftsordnung ist unseitig abgedruckt.

Mit freundlichen Grüßen

SPD-Unterbezirk Hannover - Stadt

Günter Leddin

Helmut Rohde

Hans Garvens



SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS

Ortsverein List/Süd

Herzlichen Glückwünsch allen Geburtstagskindern im Monat Juni 1

Liebe Genossinnen, liebe Genossen!

Mit dieser ersten Ausgabe des Mitteilungsblattes unseres Ortsvereins List/Sud

"Rund um den Lister Turm"

begrüsst der am 25. April 1973 gewählte Vorstand alle Mitglieder in diesem neu gebildeten Ortsvorein sehr herzlich und dankt für das entgegengebrachte Vertrauen.

Der Vorstand wird sich bemühen, für alle Probleme und Sorgen der Mitglieder ein offenes Ohr zu haben und mit Hilfe aller Genossinnen und Genossen eine gute politische Arbeit zu leisten.

Dieses Mitteilungsblatt wird monatlich erscheinen und über die wichtigsten Ereignisse und Ergebnisse der Arbeit in unserem Ortsverein berichten.

Unsere erste Mitgliederversammlung, zu der hiermit herzlich eingeladen wird, findet statt am

Montag, dem 18. Juni, 19.30 Uhr Rühmkorffstr.7, Industriepfarramt.

Als Tagesordnung ist vorgesehen:

- 1. Erklärung des Vorstandes
- Aussprache
 Beferat über einen Flächennutzungsplan und einen Generalverkehrsplan. Es spricht der Genosse Dieter Frerichs
- 4. Aussprache 5. Verschiedenes.

Wir bitten bei dieser ersten Mitgliederversammlung (und natürlich auch bei den folgenden!) um zahlreiches Erscheinen!!!

Die Genossinnen und Genossen, denen der Weg zu weit ist, werden gebeten, sich rechtzeitig vorher beim Genossen Hermann Tylinski (Telefon 69 7/27) zu melden; sie werden mit dem Wagen abgeholt und wieder nach Hause gebracht.

Für die Genossinnen and Genossen, die an der Gründungs-Mitglieder-versammlung des Ortsvereins läst/Süd nicht teilnehmen konnten, hier ein kurzer Rückblick:

Von den anwesenden 109 stimmberechtigten Mitgliedern sprachen sich 64 für einen eigenen Ortsverein List/Süd auf der Basis des Kommunalwahlbezirks 5 aus.

Nach dieser Abstimmung wurde der neue Ortsvereinsvorstand gewählt:

Vorsitzender:

Hermann Tylinski, Podbielskistr. 99, Tel. 69 77 27

Stellvertreter:

Gerhard Winger, Hertzstr. 9, Tel. 62 24 79 Erika Klemp, Voßstr. 22, Tel. 66 28 57

Kassierer:

Friedhelm Moll, Brahmsstr. 4, Tel. 66 04 28

Beisitzer:

Heinz Gerold, Bonifatiusplatz 3, Tel. 66 62 80 Friedrich Holzbach, Schleidenstr. 5, Tel. 66 37 67

Beckert Klein, Lister Str. 24, Tel. 66 58 95 Brnst Leonhardt, Göbelstr. 30, Tel. 62 33 43 Manfred Siebert, Frauenhoferstr. 5, Tel. 66 07 94

Als Delegierte für die Unterbezirkskonferenz wurden gewählt:

1. Brika Winger 5. Brika Klemp 2. Hermann Tylinski 6. Heinz Jablonsky 3. Friedhelm Moll 7. Peter Schulze.

4. Ernst Leonhardt

Unser Ortsverein hat ca. 380 Mitglieder. Die Grenzen des Ortsvereins verlaufen wie folgt: Isernhagener Str., Lister Kirchweg, Fritz-Beindorff-Allee, Walderseestr., Wedekindstr., Celler Str., Kriegerstrasse.

In der konstituierenden Sitzung des Vorstandes wurde beschlossen, jeweils am 3. Montag im Monat eine Mitgliederversammlung abzuhalten. Einladungen dazu erhaltet Ihr immer rechtzeitig mit unserem Mitteilungsblatt. In den Ferienmonaten Juli und August wird keine Versammlung stattfinden.

Und nun noch eine Bitte unseres Kassierers an Genossinnen und Genossen, die ein kleines bißchen ihrer Freizeit für die Partei zur Verfügung stellen möchten:

Es werden dringend Hauskussierer benötigt!

Denn wir möchten den direkten Kontakt zu unseren Mitgliedern nicht verlieren! Also bitte, meldet Euch!

Für Mitglieder, die ihren Beitrag (und natürlich auch Spenden, denn auch unser Mitteilungsblatt kostet Geld!) überweisen möchten, haben wir ein

> Konto bei der Stadtsparkasse Nr. 586 102 SPD-Ortsverein Hannover List/Süd

eingerichtet. Wer sich für das sogenannte Einzugsverfahren entschliessen sollte, der möge sich mit dem Genossen Friedhelm Moll (Anschrift siehe oben) in Verbindung setzen.

In der Hoffnung auf eine gute und fruchtbare Zusammenarbeit mit allen Mitgliedern im Ortsverein List/Süd verbleibt

> mit freundlichen Grüssen Der Vorstand des Ortsvereins List/Süd

Veteranentreffen: "Der Ortsverein war immer kritisch, aber gleichzeitig eben auch solidarisch"

Vor einigen Wochen hatte ich mit Walter Meinhold gesprochen und die Idee eines gemeinsamen Interviews der Ortsvereinsvorsitzenden aus den 80ern und 90ern Jahren geäußert. Er war hiervon hellauf begeistert, so dass es nicht bei der Idee blieb, sondern Thilo und ich uns mit Walter Meinhold, Walter Richter und Hans-Jürgen Meißner im Lister Turm getroffen haben. Ohne dass Thilo oder ich viel fragen mussten, entbrannte zwischen den Dreien ein langes Gespräch, aber lest selbst.



Hans-Jürgen
Meißner (Jürgen),
Walter Meinhold
(Walter M) und
Walter Richter
(Walter R) sichteten zu Beginn ältere Unterlagen.

Jürgen: Eins lässt sich doch feststellen. Der Ortsverein war immer politisch sehr aktiv. Wir haben Diskussionen über Themen aller Gliederungen geführt. Wir haben immer wieder und lange Programmdebatten durchaus leidenschaftlich geführt. Wir sind zu Parteitagen aller Gliederungen gefahren und haben dabei an der Diskussion teilgenommen. Auch der Lister Meilenstein war immer ein Rundschreiben mit politischen Themen und Meinungen und kein meinungsneutrales Rundschreiben. Bei den Diskussionen haben wir uns auch nicht von Autoritäten leiten lassen. Herbert Schmalstieg und Gerd Andres haben hier sicher noch die ein oder andere Diskussion in Erinnerung. Wir wollten immer aufrütteln und dies in nicht nur im Ortsverein, sondern

auch in der Stadt und im Stadtrat den Finger in die Wunde legen. Mit Friede, Freude, Eierkuchen kann man keine Veränderungen herbeiführen.

Walter R: Siehe nur unseren aktuellen Antrag zur "Dezentralisierung der Entscheidungsstrukturen in Hannover", das machen wir bis heute.

[Jürgen gibt an Walter R einen Zeitungsartikel weiter]

Walter R: Oh, da habe ich ja ausnahmsweise mal die Verwaltung in Schutz genommen.

Jürgen: Der Lister Meilenstein war immer Mittel der Diskussion, wenn ich mir die alten Ausgaben von ihm oder des Vorgängers "Rund um Lister Turm" ansehe. Er war und ist Arbeitsmittel und ist für einige Mitglieder ein echtes Bindungsmittel an den Ortsverein List-Süd.

Walter R: Oh ja. Was haben wir diskutiert. Allein schon die Diskussion um das Manifest [Das Manifest war ein Antrag zum Parteitag des damaligen Unterbezirks Hannover-Stadt. Der Titel war provokativ angelehnt an ein bekannteres "Manifest"].

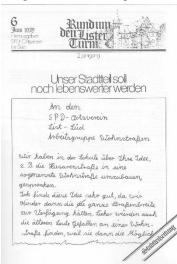
Walter M: Oder das Thema Eingleisigkeit [der Verwaltungsspitze]. Auf dem Parteitag haben sich alle Delegierten des Ortsvereins gemeldet und vehement gegen die Eingleisigkeit gekämpft. Die Mehrheit auf dem Landesparteitag für die Eingleisigkeit war durchaus zweifelhaft, aber eine erneute Auszählung wurde unterbunden. [Walter M greift zu einem Brief an Herbert Schmalstieg.] Mein Brief an Herbert Schmalstieg mit dem Thema "Manipulation bei den Stadtwerken". Einen Kniefall vor Fürstentürmern hat es nie gegeben. [s. Brief an die Mitglieder auf S. 26 zum Thema]

[Walter R greift zu einem Programmheft]



Walter R: Wir haben ganze Kommunalwahlprogramme für die Stadt entworfen und das Thema Verkehrsberuhigung hat für Furore gesorgt.

Jürgen: Stimmt. Kommunale Themen haben wir mit "langem Atem" verfolgt. So haben wir Tempo-30-Zonen



diskutiert. Entwürfe gestaltet, in öffentlichen Veranstaltungen für unsere Ideen geworben. Schulen haben wir über Proiektwochen mit einbezogen Und das Thema wirklich über mehr als 15 Jahre ganz kontinuierlich begleitet. Da sind wir hartnäckig, wenn wir was umsetzen wollen. Mit der Tonne arünen war

das ähnlich. Und wir haben damals im Bezirksrat auch überregionale Themen auf die kommunale Ebene runtergebrochen, so hat am 13.12.1983 der Bezirksrat den Stadtbezirk auf unseren Antrag hin zur atomwaffenfreien Zone erklärt. Mit Jürgen Jacobs stellten wir damals den Bezirksbürgermeister, hat er übrigens klasse gemacht, und das 10 Jahre lang. Ich war 10 Jahre nach dem Beschluss als Bürger mit Rosen im Bezirksrat, um hieran zu erinnern. Jedes Mitglied des Bezirksrates hat von mir eine Rose überreicht bekommen, quasi als symbolischen Dank [lacht] Die CDU wusste gar nicht, wie sie damit umgehen sollte.

Walter R: Wir hatten eine Kommunal-AG. In dieser AG wurde sehr viel über die Verkehrsberuhigung in der List



diskutiert. Die Verkehrsführung in der Steinriede z.B. war damals Thema. Manches wie in der Steinriede wurde bald realisiert, anderes erst im Laufe der Jahre z.B. in der Husarenstraße. Die AG hat mit Werner Braun öffentliche Veranstaltung für Bürgerbeteiligung durchgeführt.

Jürgen: Die AG tagte ja über Jahre alle 14 Tage. Das war nachhaltig mit sehr langem Atem.



Walter M: [greift einen alten Lister Meilenstein] Wir haben damals ja sogar veröffentlich, wer in innerparteilichen Abstimmungen wie abstimmen will.

Walter R: Die Kämpfe der Kandidaten für Kommunalmandate waren schon heftig. Wenn ich an die Abstimmung denke, aus der Gunda Schröder als Kandidatin für den Ratsbezirk hervorging.

Jürgen: [hat einen Brief in der Hand] Schau mal, Walter [M], die Friedenswoche war doch damals ein Riesenthema. Und Du hast dafür gesorgt, dass die SPD in Hannover als aktiver Partner der Friedensbewegung



erkennbar war. [Walter M zieht einen Flyer mit Entwürfen von Buttons hervor]



Walter M: Auf den Demos haben die echt überrascht reagiert. Wir haben Buttons erstellt und verteilt, bei den Demos waren wir dabei. Natürlich mit riesigem Transparent "Genossen von der SPD sagen zu Raketen nee". Also,

wir haben echt Flagge gezeigt und auch gegen die Meinung der Bundes-SPD, aber das hat ja bis heute Tradition.

Walter R: Im Schröderwahlkampf 1998 haben wir diese Postkarten gehabt. Die haben wir über Jürgen selbst entworfen und verteilt. Die kamen gut an. Hingen zum Teil noch Jahre in den Küchen der Lister.

Walter M: Ja, einen Slogan daraus "1,2,3,4 Beckstein, alles muss versteckt sein". Habe ich dem Beckstein persönlich mal "vorgetragen". Geschmunzelt hat er.

Jürgen: Die Wahlkämpfe haben wir sehr intensiv geführt. Wir haben Klausurtagungen zur Vorbereitung gemacht und viele Ideen gesammelt. Großflächenplakate selber gemacht usw.

Walter R: Bei den Wahlkämpfen waren wir wirklich kreativ. Wir haben 1986 schon Bodenzeitungen gemacht, als das noch keiner kannte, da waren wir echt Vorreiter - oder hier: die Wahlwundertüte, da waren witzige Dinge drin, die man an einem Wahltag so braucht,

von der Kaffeebohne bis zum kleinen Musterstimmzettel, auf dem natürlich beide Stimmen der SPD gegeben wurden. Witzige Idee, kam auch gut an. Selbstgebaute Wahlkampfständer, die keiner aufbauen konnte, hatten wir doch auch, bis wir das dann professionalisiert haben.

Walter M: Ich möchte an Jochen Schröder erinnern. Der hat mit so spitzer Feder Texte für den Wahlkampf geschrieben, so richtig gut. Und Wolflinde, seine Frau, hat illustriert. Die beiden waren in so manchen Wahlkämpfen ganz, ganz wichtig für mich. Wolflinde hat übrigens auch den Lister Meilenstein gestaltet. Und Jochen natürlich auch viele Texte beigesteuert. Ich erinnere an einen Pro und Contra Artikel, weil er das Wort "Genosse" für überholt hielt und ich natürlich [lacht] gegengesteuert habe. Schaut mal, 1978 hatten wir ja noch 464 Mitglieder und hatten beachtliche Einnahmen [blättert in Unterlagen]. Insbesondere als wir dann später mit Frank-Walter Steinmeier, Brigitte Zypries Staatssekretäre im Ortsverein hatten. [Blättert weiter in Rundschreiben] Hat uns auch finanziell gut getan [lacht]. 1989 waren es noch 418 Mitglieder. Wir haben ja von 1979-1985 einen Tanz in den Mai zusammen mit List-Nord veranstaltet, 1985 wollte List-Nord sich nicht mehr beteiligen und List-Süd alleine konnte die Veranstaltung im Lister Turm dann doch nicht stemmen.

Walter R: [hat einen Artikel in der Hand] Der Seidelplatz. Wir haben damals ein Modell für 2000 DM anfertigen lassen. Unsere damalige Kassiererin fand die Idee nicht überzeugend und hat sich lange gegen die Ausgabe gewehrt. Auf das Thema Seidelplatz sollte man sie wohl bis heute nicht ansprechen.



Jürgen: Kannst ruhig Angelika beim Namen nennen, heute tut Sie Dir nichts mehr [lacht herzlich]. Und übrigens, verwirklicht haben wir die Platzneugestaltung bis heute nicht, eine Skizze hätte wahrscheinlich wirklich gereicht – aber kann ja noch kommen, die Idee des Platzes ist ja auf jeden Fall super.

Jürgen: 1991 trat der Künstler Karl Schaper bei uns in die SPD ein. Er hatte Gerd im Wahlkampf in besonderer Weise unterstützt. In seinem Wohnort Braunschweig wollte er aber nicht Mitglied sein. Gerd hat ihm dann versprochen, dass er in Hannover eintreten kann und die Odeonstraße wusste gleich wohin so jemand passt: List-Süd. Wir haben später dann auch eine MV mit ihm gemacht, ganz gemütlich war's im Kanapee. "Kunst im politischen Raum" war das Thema. Der Karl Schaper hatte viel zu sagen und war echt gut drauf. War Teil einer schönen Phase meiner Vorsitzendenzeit. Nicht so schön fand ich die Zeit ab 2004. Da hatten wir ja eine regelrechte kleine Austrittswelle. Ich habe damals alle Austretenden angeschrieben, zum Teil ergaben sich längere Schriftwechsel. Die Zeit tat richtig weh. Die zweite Regierungsphase von Gerd Schröder war schwer zu vermitteln. Alles wurde nur zugespitzt auf Hartz IV. Das gesamte Paket der Arbeitsmarktreformen wurde kaum gesehen, war schwierig - aber klar, einfach kann auch nur die Union - wir gestalten eben. Übrigens Gerd Schröder: Zum Parteitag 1986 in Nürnberg hat er uns als seine Mitarbeiter mit zum Parteiabend reingeschleust, wir hatten natürlich vergessen Karten zu kaufen. Auch typisch.

Walter R: [Hat Liederzettel in der Hand] Walter [M], hier, das ist über Dich. "Walter hat viel Charme, Walter gibt Geborgenheit" [S. 22]. Oder "Wahnsinn", die selbst



geschriebenen Lieder der Lister Rothäute. "Das Industriepfarramt nachts um halb eins". Gegründet wurden die Lister Rothäute auf einer Wanderung zum Schloss Hardenberg. Wir wollten Walter [M] zum 60. "was singen" Nach einigen "kleinen Keilern" in feucht fröhlicher Stimmung haben wir im Zug getextet und gesungen. Das hat viel Spaß gemacht.

Walter M: Man musste in List-Süd durchaus auch über sich selbst lachen können. Singen und musizieren gehörte bei uns im Ortsverein immer dazu. Die Lister Rothäute sind, wenn ich das dann mal so nachrechne, [setzt sein schelmisches Grinsen auf] 10 Jahre in Betrieb und noch immer kraftvoll dabei – ich übrigens auch.

Jürgen: Erinnerst Du Dich noch an Deine Kanaltouren auf der Nicole B? Mit Kaffee und Kuchen? Die älteren Kleingärtner in meiner Kolonie sprechen heute noch über die Fahrten. Waren tolle Aktionen.

Alle: Irgendwie war immer Spaß dabei. Wir haben viel politisch gearbeitet, gestritten und Blessuren gab es auch. Aber es war immer familiär.

Walter R: Der Ortsverein war immer kritisch, aber gleichzeitig eben auch solidarisch. Bei uns hat es nie ein "Für den kleben wir nicht" gegeben, auch wenn wir bei Abstimmungen unterlegen waren. Denkt nur an die Auseinandersetzungen über die Finanzierung des OB-Wahlkampfs oder der Finanzierungsdebatte des Unterbezirks. Wir waren immer ein widerständischer Ortsverein, hatten eine andere politische Kultur.

Jürgen: Daher ist auch etwas Wehmut wegen der Fusion dabei. Unsere positiven Seiten müssen wir unbedingt übertragen. Mit Vahrenwald kann das auch unbe-



dingt gehen. Und wir wollen die Fusion unbedingt, damit die SPD im Stadtbezirk und auch stadtweit kampagnenfähig ist. Andere sollten unserem Beispiel folgen.

Walter R: Stimmt, die Zusammenarbeit mit dem OV Vahrenwald war schon immer gut.



Walter M: In den Diskussionen um Grundschulen, das FZH Vahrenwald oder den Vahrenwalder Park haben wir den OV Vahrenwald stark unterstützt.

Jürgen: Ich bin 1978 in den Ortsverein List-Süd eingetreten. Ich musste in einer Sitzung aufstehen und mich vorstellen. Dabei bekam ich einen roten Kopf. Reiner Möhle sagte danach zu mir: "Jetzt bist du genauso rot wie wir." So ein A[...], dachte ich und verstand erst später, dass er es ganz anders gemeint hatte. Ich war jetzt einfach "dabei", eben aufgenommen in die "rote Familie" Die Veranstaltungen fanden hier [Lister Turm] im Raum 16 statt. Das kann man sich heute gar nicht mehr vorstellen. Ältere inaktive Männer rauchten Zigarre, Frauen strickten. Ich habe damals nicht so viel mitgemacht, eher bei den Jusos um HD Keil. Ich wurde auch seitens des OV nicht so toll integriert. Später war das völlig anders. Walter Meinhold hat mich 1984, als ich aktiver werden wollte, zur Begrüßung in den Arm genommen und herzlich begrüßt.

Walter R: Die Veränderungen kamen mit Bärbel Schulz und Egbert Köthe. Vorher gab es die achte Abteilung. Tagungen gingen damals erst dann zu Ende, wenn es eine Mehrheit gab, das konnte auch nachts um 1 oder 2 Uhr sein. Damals hatten wir aber auch drei Ratsmandate. Um die gab es allerdings heftige innerparteiliche Auseinandersetzungen.

Thilo und Matthias: Das Gespräch könnte offensichtlich noch ewig gehen, das FZH schließt jetzt allerdings. Wir danken Euch vielmals für den interessanten und lustigen Abend.

Matthias Kappey





Ausgabe 3/1977

Peter von Oertzen:

Politik - verständlich für Straßen und Bierkeller

Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands ist hervorgegangen aus der Bewegung der um ihre Rechte kämpfenden - damals weitgehend rechtlosen - Arbeitnehmer. Sie hat viel erreicht; aber dieses Element, diese Tradition darf nicht verlorengehen. Auch und gerade wenn inzwischen viele eine wirtschaftlich gesicherte Position erreicht haben; die SPD wird sich trotzdem immer mit besonderem Nachdruck um die Sorgen und Nöte der sozial schwächeren Bürger kümmern. Daran anknüpfend hat die SPD im Orientierungsrahmen '85 - dem Langzeitprogramm der Partei - als eine Leitlinie ihrer Politik die Vertrauensarbeit bezeichnet: "Sozialdemokraten müssen ihren Mitbürgern immer wieder deutlich machen, aus welcher menschlichen Grundhaltung und welchen Wertentscheidungen heraus sozialdemokratische Politik gestaltet wird." Dazu ist jedes Mitglied der SPD aufgerufen; an seinem Arbeitsplatz, im Gespräch mit den Nachbarn, bei der Arbeit in Vereinen und Verbänden.

"Einflußlosigkeit abbauen"

Dabei geht es nicht allein darum, die Regierungspolitik zu "verkaufen". In erster Linie sollen die Bürger an den



politischen Diskussionen und Entscheidungen verstärkt beteiligt werden. Sozialdemokraten werden die Probleme und Bedürfnisse der Bevölkerung, besonders die der Arbeitnehmer, aufnehmen und in praktische Politik umzusetzen versuchen. So erhalten unsere Bürger die Möglichkeit zur selbstverantwortlichen Lösung der gesellschaftlichen Probleme, die ihren eigenen Lebens- und Arbeitsbereich betreffen. Den Bürgern müssen die durch sozialdemokratische Politik erkämpften Verbesserungen deutlich gemacht werden und diejenigen, denen diese Politik dient, müssen sie auch für sich nutzen können.

"Raschplatzinitiative"

Ein Beispiel für bürgernahe Politik im Einzugsbereich dieser Stadtteilzeitung ist die von Sozialdemokraten mitgetragene Bürgerinitiative Raschplatz. Hier wird versucht, gemeinsam mit den von der Raschplatz-Planung betroffenen Bürgern die vorhandenen Gebäude und den Pavillon sinnvoll zu nutzen und ihn - statt abzureißen - zum Bürgerzentrum des Stadtteils auszubauen, als Treffpunkt aller Bevölkerungskreise, mit Spielmöglichkeiten für die Kinder, als kulturellen Mittelpunkt mit Theaterwerkstatt und workshop.

Landesweite "Woche der Sozialdemokraten"

Vom 15. bis 20. August dieses Jahres werden die niedersächsischen Sozialdemokraten versuchen, mit einer "Woche der Sozialdemokraten" landesweit für ihre bürgernahe Politik zu werben. Diese Aktionswoche mit einer Vielzahl von Veranstaltungen wird am 21. August mit einem "Niedersachsentreffen" in der Lüneburger Heide ihren Abschluß und Höhepunkt finden. Willy Brandt, der Hauptredner dieses Treffens, sagte einmal: "Wir Sozialdemokraten brauchen Bürgernähe und die Bürger brauchen die Sozialdemokratie. Auf der Straße,



im Betrieb und im Bierkeller muß unsere Politik verstanden werden." Und zu den Mitgliedern: "Die SPD würde zu einem Roboter, zu einem unmenschlichen Apparat, würde sie es zulassen, daß unter ihren Mitgliedern die mitmenschliche Anteilnahme, die gemeinsame Freude, oder auch nur das- Klönen aus der Mode kommen." In diesem Sinne wünsche ich der Stadtteilzeitung "Rund um den Lister Turm" viel Erfolg.

PETER VON OERTZEN

"Walter" (nach Männer von Herbert Grönemeyer)

Walter hat viel Charme, Walter gibt Geborgenheit Walter weint nur heimlich, auch Walter braucht viel Zärtlichkeit - oh Walter wir danken, Dir herzlich, für uns und für die SPD bist Du unersetzlich - Walter hat nen Traum, Walter steht ständig unter Strom. - Walter ackert wie blöde, ständig hängt er am Telefon, - oh Walter ist allzeit bereit. Kämpft für die SPD und soziale Gerechtigkeit - Hast Du's auch mal schwer, nimm's leicht, außen rot und innen ganz weich. - Wurdst als Kind schon auf links geeicht, Meinhold ist unser Mann! ... - Walter hat nicht viel` Muskeln, Walter fühlt sich trotzdem stark. - Kümmert sich um allen, krieg bitte keinen Herzinfarkt. - Oh Walter ist zäher Streiter, Walter muss durch jede Wand und muss immer weiter. -Hast Du's auch mal schwer, nimm's leicht, außen rot und innen ganz weich. - Wurdst als Kind schon auf links geeicht, Meinhold ist unser Mann! ...- Walter wird nicht müde. Walter macht niemals blau. - Walter war mal Lehrer, das macht ihn jetzt doppelt schlau. - Walter will



bewegen, Walter macht alles ganz ganz genau! Meinhold ist unser Mann! Meinhold ist unser Mann! Walter kämpft für die Kinder, und macht sich für Bildung stark. - Kämpft für die Ganztagsschule, alles andre ist doch Quark! - Oh Walter wir freu'n uns herzlich, für uns und die SPD bist Du unersetzlich. - Rote haben's schwer, nehm's leicht, außen rot und innen ganz weich. - Werden als Kind schon auf links geeicht, - Meinhold ist unser Mann! Meinhold ist unser Mann!

19. Juni 91 reporter Lebendiger Ortsverein

SPD List-Süd setzte Farbtupfer auf dem Bundesparteitag "Mit Biorn auf dem richtigen Torn", so lautete die zentrale Aussage auf einem Transparent der SPD List-Süd, daß bei der Bekanntgabe der Wahl Björn Engholms zum Vorsitzenden den dekorativen Hintergrund bildete.

Zum vierten Mal nahm die SPD List-Süd an der Ausstellung "Lebendiger Ortsverein" dem SPD-Bundesparteitag teil. Die Teilnahme ist mittlerweile zum festen Bestandteil für den Ortsverein geworden, erkiärte dazu der Vorsitzende Walter Meinhold. Mit zwei Projekten aus der Arbeit aus den vergangenen Jahren prisentierie man. sich diesmal.

Zum einen wurden selbstgestaltete Plakatwände (3,60 × 2.60) und Plakattafeln (AO) aus vorgestellt.

straße mit den Parkplatzproble- erklärte dazu Walter Meinhold.

men und mögliche Lösungen dargestellt. Beide Projekte fanden reges Interesse bei den Besuchem.

Höhepunkt war die Erstellung einer Plakatwand mit Graffitis zum Thema die SPD und Engholm im Aufwind. Hergestellt wurde die Plakatwand von drei hannoverschen Schülern, die sich mit Graffitis besonders gut auskennen und dafür nach Bremen kamen.

Die vielen Kontakte und die Teilnahme an den Beratungen den vergangenen Wahlkämpfen des Parteitages sind eine wichtige Motivation für die politische Als zweites wurde die Jakobi- Arbeit vor Ort und im Kleinen, Juni

1984

Herausgeber: SPD-Ortsverein List-Süd



Radfahren auf der LISTER MEILE!?

Pro

Fahrradfahren in Fußgängerzonen ist für mich ein Thema dauerhafter Anfechtung, seitdem kürzeste Verbindungen besonders "fahrradfreundlich" umgebaut und gleichzeitig juristisch einwandfrei dem Fahrrad-Fahrverkehr entzogen wurden. Auf Umwege wurden die Fahrradfahrer verwiesen: Auf Straßen, die teils keine Radwege, teils separate Radwege haben und auf denen man parallel zum stinkenden Auto - häufig durch falsch parkende Autos blockiert nur leidlich sicher seinen Weg machen kann.

Nirgendwo ist der Fahrradfahrer so sicher wie in einer Fußgängerzone, aber nirgendwo gefährdet er den Fußgänger mehr als eben hier.







Contra

Kein Radfahren auf der Lister Meile (zwischen Wedekindstr. und Lister Platz!)

Die Lister Meile zwischen Wedekindstraße und Lister Platz hat nicht mehr den ursprünglichen Charakter einer Straße, sondern sie gleicht in der Struktur und Funktion einem großen, langgezogenen Marktplatz. Dieses Bild wird unterstützt durch die Verkaufsstände, Schaukästen, Bäume, Bänke und Sitzgruppen der Cafés und Gastwirtschaften, die in der Fußgängerzone zum Verweilen einladen. Die hier geschaffene Fußgängerzone mit dem Brunnen, der von der Körtingstraße weit in die Lister Meile hineinragt, bietet sich für die Bürger zum Einkaufen, Bummeln, Stehenblei-ben und Klönen an. Man trifft sich zum gemütlichen Plausch, bei den täglichen Besorgungen oder beim Spaziergang mit den Kindern.



Hai 1977
Herausgeber:
SPD-Ortsverein
List-Süd



Herbert Wehner: In der Tradition des 1. Mai.

Fast so alt wie die
Institution des 1.
Mai ist die Frage:
Was bedeutet uns
der 1. Mai? Kann an
einer Tradition festgehalten werden, obwohl der
1. Mai mit der Spaltung
der ursprünglichen Arbeiterbewegung zur Offenbarung der ihr innewohnenden Gegensätze geführt hat?

In einem alten und heute vergilbten Heft vom Vorabend der ersten Feier des 1. Mai steht der Satz:

"Die Erfolge der Arbeiter wären aber nicht möglich geworden, wenn die Widerstandsfähigsten unter ihnen nur für sich gesorgt und gekämpft, wenn sie sich nicht als die Vorkämpfer, die Leiter, die Organisatoren der gesamten Arbeiterklasse betrachtet hätten, wenn sie nicht bestrebt gewe-

sen wären, ihre schwächeren Mitarbeiter, die entweder gar nicht oder wenigstens nicht allein, ohne fremde Hilfe imstande waren, ihre Interessen zu vertreten, an ihren Errungenschaften teilnehmen zu las-

sen."
In diesem Satz steckt
zweierlei:

1. Die Lehre von der Solidarität der Arbeiter als Unterpfand aller Errungen-

schaften. 2. Die Erfahrung der "Widerstandsfähigsten" unter den Arbeitern, daß ihr Bewußtsein dazu gebraucht wird, die übrigen in Bewegung zu bringen und für alle Erfolg zu erringen. Von Anfang an waren die Kundgebungen am und zum 1. Mai Kundgebungen für ganz aktuelle Shillthishill Forderungen: etwa Verkür zung der Arbeitszeit auf ein erträgliches Maß oder höherer Lohn bei men-



JULI - MITTEI-LUNGSBLATT SPD-Ortsverein LIST-SÜD



seit d. 12.12.83 atomwaffenfreie Zone

Liebe Genossinnen und Genossen,

die Schlagzeilen "CDU legte Geheimabkommen mit der SPD auf den Tisch" (NEUE PRESSE 11.6.85) und "Ein Brief vom Januar macht die CDU stark" (HAZ 11.6.85) stimmen leider.

Dieser Brief ist tatsächlich geschrieben und gegenüber den Parteigremien und der Ratsfraktion geheimgehalten worden. Die drei Genossen, die diese Verhandlungen führten, haben sich über eindeutige Parteibeschlüsse hinweggesetzt und die Solidarität mit der Partei schwer verletzt.

Partei und Fraktion haben dieses Verhalten unmißverständlich verurteilt. Auch unsere Vertreter im UB-Vorstand, UB-Beirat und der SPD-Ratsfraktion haben ihre Ablehnung zum Ausdruck gebracht. Der Unterbezirksvorstand hat auf einer a.o. Sitzung zu diesem Problem ein 7-Punkte-Papier verabschiedet. Den zentralen Punkt zitiere ich im folgenden vollständig.

"5. Die SPD bedauert, daß aufgrund der unklaren Mehrheitsverhältnisse in der Stadt der Eindruck entstanden ist, daß Kommunalpolitik lediglich aus Personalabsprachen besteht. Die SPD räumt ein, daß dazu auch der mit den Gremien der Fraktion und der Partei nicht abgestimmte Brief an die CDU-Ratsfraktion, soweit er die Wiederwahl von Herrn Hanne zum Gegenstand hatte, mit beigetragen hat.

Der Unterbezirksvorstand ist sich einig, daß dieser Brief zum damaligen Zeitpunkt ohne Information und Zustimmung der zuständigen Gremien nicht hätte geschrieben werden dürfen."

Mit dieser deutlichen Kritik, die auch der Presse mitgeteilt wurde, hofft die Partei, den Schaden in der Öffentlichkeit begrenzt zu haben. Es heißt jetzt, nach vorn zu blicken. Spätestens nach der Sommerpause beginnt ein Dauerwahlkampf, der bis zur Bundestagswahl im Februar 1987 anhalten wird. Dafür werden alle Kräfte gebraucht.

Auf Mitgliederversammlungen im Herbst wird der Ortsvereinsvorstand seine Vorstellungen zu den Wahlkämpfen mit allen Genossinnen und Genossen diskutieren und ein Konzept entwickeln, daß die Schwerpunkte, Aktivitäten und Aktionen enthält. Aber ohne den erforderlichen persönlichen Einsatz vieler aus dem Ortsverein wird auch das beste Konzept kaum etwas bewirken können.

Die Ziele heißen:

- Absolute Mehrheit im Bezirksrat
- Klare Mehrheit im Rat f. d. SPD
- Unser Oskar/Johannes heißt Gerhard
- 4. Ende der Rechtskoalition

Impressum

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Thilo Scholz, Vorsitzender SPD-Ortsverein Vahrenwald-List, Odeonstraße 15 /16,

30159 Hannover

E-Mail: info@spd-list-sued.de

Redaktion: Thilo Scholz, Matthias Kappey

Layout und Satz: Matthias Kappey / Oliver Waffender Druck: SPD-Druckerei, Odeonstraße 15/16, 30159 Hannover

Auflage: 470 Exemplare





